

Checkliste für Projektideen für Kultur.Pflanzen.Knüll

Kultur spielt eine bedeutende Rolle für das Zusammenleben, die Vielfalt und Identität unserer Gesellschaft. Eine Projektförderung durch Kultur.Pflanzen.Knüll soll allen zugänglich sein, die sich auf Basis der freiheitlich demokratischen Grundordnung, in diesem Bereich engagieren.

1. Formale Mindestanforderungen

Jedes Projekt muss mindestens eines der offiziellen **Förderziele** adressieren, idealerweise mehrere:

- Kulturelle Beteiligung und Selbstwirksamkeit
 - Menschen gestalten aktiv mit.
 - Kreative Prozesse sind offen und zugänglich.
- Demokratisches Gemeinwesen stärken
 - Begegnung unterschiedlicher Gruppen.
 - Austausch über Werte, Zusammenleben, Verantwortung.
- Netzwerke aufbauen
 - Kooperation von Kulturakteur:innen, Garteninitiativen, Schulen, Vereinen, Kommunen.
 - Interkommunale Zusammenarbeit ist erwünscht.
- Nachhaltige Strukturen schaffen
 - Bleibt ein Format oder eine jährliche Aktion bestehen?
 - Kompetenzen vor Ort aufgebaut?

Regionale Förderkulisse: Das Fördergebiet umfasst die folgenden sieben Kommunen im Schwalm-Eder-Kreis:

- | | |
|------------------|-----------------|
| – Homberg (Efze) | – Schwarzenborn |
| – Frielendorf | – Oberaula |
| – Knüllwald | – Ottrau |
| – Neukirchen | |

Das Projekt muss in mindestens einer dieser Kommunen stattfinden oder dort eine klar nachweisbare Wirkung entfalten. Kooperationen darüber hinaus sind möglich, aber der Mehrwert für diese sieben Kommunen muss eindeutig erkennbar sein.

2. Konzeptqualität: Garten und Kunst als inhaltlicher Kern

Bei dem Gesamtprojekt „Kultur.Pflanzen.Knüll“ reicht ein dekorativer Gartenbezug nicht aus. Die Verbindung von Garten und Kunst sollte konzeptionell tragend sein. Die folgenden Fragen sollen dazu dienen zu prüfen, ob die eigene Projektidee mit den Zielen der Kultur.Pflanzen.Knüll vereinbar ist. Von den Punkten 2.1 bis 2.4 sollte jeweils mindestens eine Frage positiv beantwortet werden können.

2.1 Garten nicht als Kulisse, sondern als Handlungsraum

- Wird der Garten als sozialer Begegnungsraum verstanden?
- Gibt es gemeinsames Pflanzen, Pflegen, Ernten und Gestalten?
- Werden ökologische, regionale, saisonale oder gestalterische Aspekte künstlerisch aufgegriffen?

2.2 Kunst als partizipativer Prozess

- Entsteht etwas gemeinsam (Installation, Performance, Klang, Theater, Ausstellung)?
- Sind Bürger:innen Mitgestaltende und nicht nur Publikum?
- Wird künstlerisches Arbeiten als Methode der Auseinandersetzung genutzt?

2.3 Inhaltliche Verknüpfung

- Gibt es eine erkennbare Idee, die Natur, Wachstum, Pflege, Wandel oder Nachhaltigkeit mit kultureller Praxis verbindet?
- Wird der Garten als Metapher für Demokratie, Vielfalt oder Gemeinwesen genutzt?
- Ist die künstlerische Form passend zur Zielgruppe gewählt?

2.4 Ortsbezug

- Ist der Ort in der Förderkulisse enthalten? Homberg (Efze), Frielendorf, Knüllwald, Schwarzenborn, Oberaula, Ottrau, Neukirchen
- Ist der Ort barrierearm?
- Ist der gewählte Ort erreichbar für die angesprochene Zielgruppe?

3. Beteiligung und Partnerschaften

Mit den Kultur.Pflanzen.Knüll möchten wir Partnerschaften und Kooperationen fördern. Wir raten daher folgende Akteure bei der Projektplanung einzubinden und entsprechende Fragen vor Projektbeginn zu klären:

- Einbindung von Kommunen und öffentlichen Trägern
- Ist die Maßnahme mit den Flächeneigentümern abgesprochen?
- Hat eine kommunale Einbindung stattgefunden?

3.2 Zivilgesellschaftliche, ehrenamtliche Akteure einbinden

- Bspw. Gartenvereine, Naturschutzgruppen, Schulen, Kulturvereine, Seniorenkreise, Freiwillige Feuerwehr etc.

3.3 Zielgruppenorientierung

- Wer wird konkret erreicht?
- Ist die Ansprache zielgruppengerecht?
- Gibt es niedrigschwellige Zugänge? (keine Vorkenntnisse nötig, ggf. generationenübergreifend, die Teilnahme am Projekt sollte wenn möglich kostenfrei sein)

4. Nachhaltigkeit und Wirkung

Übergeordnetes Förderziel ist die Etablierung von Initiativen, die auch über den Förderzeitraum hinaus tragfähig sind und nachhaltige Strukturen vor Ort schaffen. Folgende Fragen spielen bei der Beurteilung der Projektidee daher eine große Rolle:

- Was bleibt sichtbar oder strukturell bestehen?
- Trägt das Projekt dazu bei soziale Orte zu etablieren und / oder zu festigen?
- Entsteht ein neues Netzwerk zwischen Kultur- und Naturakteuren?
- Gibt es eine Dokumentation (z. B. digitale Formate, Ausstellung, Publikation)?

5. Kurzer Selbsttest zum Abhaken

- Mein Projekt findet in einer der sieben Knüll-Kommunen statt.
- Mein Projekt hat einen eindeutigen Bezug zum Konzept Kultur.Pflanzen.Knüll.
- Mein Projekt lässt die Teilnehmenden aktiv mitgestalten.
- Die Nutzung öffentlicher Flächen ist mit den Eigentümern abgestimmt.
- Mein Projekt stärkt die Vernetzung unterschiedlicher Akteure.

Infos und Kontakt: Projektbüro Kultur.Pflanzen.Knüll Zweckverband Knüllgebiet | Gloria Dittmar-Wegner | Marktplatz 19 | 34576 Homberg (Efze) | Tel. 0152 07268331 | kultur@knuell.de | www.knuell.de